

The new Enemy

Von Nami88

Prolog: Überraschung am Abend

Die Zeit nach dem großen Endkampf verging für die Helden viel zu schnell. Drei Jahre war es bereits her, das Hawk Moth besiegt wurde und die Freunde schweren Herzens ihre Miraculous abgaben. Das Leben aller normalisierte sich und nach dem Schulabschluss begann für viele das Studium. Marinette hatte dank ihrem Schwiegervater ein Studium für Mode und Design bekommen, während Adrien Jura studierte. Alya ging in den Medienbereich, um später als Journalistin zu arbeiten, während Nino Musik studierte. Chloé hingegen startete eine Karriere als Schauspielerin und Kim studierte Sport. Regelmäßig versuchten sich die Freunde auch zu treffen, sofern es das Studium und die Nebenjobs zuließen. Auch wurden die Treffen bei den Schwiegereltern von Marinette und Adrien immer seltener, da der Zeitplan es kaum noch hergab. Jedoch hatten beide heute Zeit, wobei der Abend bei Marinettes Eltern verbracht wurde. Die beiden schlossen extra die Bäckerei früher, damit noch alles für das Abendessen vorbereitet werden konnte. Jedoch kam mal wieder das Thema Hochzeit und Enkelkinder auf, wobei Mari ihren Eltern einen wütenden Blick zuwarf. Sie hasste dieses Thema, da es seit einem Jahr immer wieder zur Sprache kam, sobald beide eingeladen wurden.

Natürlich wollte sie Adrien irgendwann heiraten und auch der Kinderwunsch war bei beiden, jedoch wollten beide erst ihr Studium beenden und einige Zeit arbeiten, bevor sie dies planten. Sie selber wollte ihren Kindern etwas bieten können, auch wenn das alleine dank Adriens Geld kein Problem wäre.

Gegen zehn verabschiedeten sich dann beide und fuhren nach Hause.

„Hey Purrincess komm schon, zieh ein anderes Gesicht. Du weißt doch, wie deine Eltern sind.“

„Ja schon, aber ich bin es leid Adrien. Immer wieder kommen sie mit dem Thema, obwohl sie wissen, dass wir erst unser Studium beenden wollen. Ich fühle mich dadurch irgendwie unter Druck gesetzt.“

„Das musst du nicht und wenn du willst, kann ich ja noch einmal mit ihnen reden. Sicher meinen sie es nicht böse.“

„Ich weiß, dass sie es nicht böse meinen, aber sobald ich mit meiner Maman an ein Babygeschäft vorbeikomme, will sie mich am liebsten rein zerren. Ich wette sogar mit dir, dass sie bereits einiges gekauft haben und irgendwo verstecken.“

Adrien musste bei dem Gedanken daran grinsen. Zum Glück war sein Vater in dieser Hinsicht etwas entspannter, außer, dass er ihm einmal sagte, dass er kein uneheliches Kind haben sollte. Er war in dieser Hinsicht etwas altmodisch. Erst die Hochzeit, dann die Kinder, aber damit konnte er leben. Er hatte sowieso geplant, bald um Maris Hand anzuhalten. Daher bat er heute Abend auch um den Segen ihrer Eltern. Dies war auch der Grund, das wieder das Thema angesprochen wurde, aber das konnte er ja schlecht sagen.

Als dann beide zu Hause angekommen sind, wollte Marinette einfach nur noch ins Bett. Sie zog ihre Schuhe aus, als Adrien, der bereits ins Wohnzimmer ging, plötzlich nach ihr schrie und sie daraufhin zu ihm rannte.

„Was ist los?“

Sie stellte sich neben ihren Freund, der nur auf den Wohnzimmertisch deutete. Fragend schaute sie ihn an, bevor ihr Blick zu dem Tisch ging. Geschockt ließ sie ihre Handtasche fallen, als sie zwei schwarze Schatullen sah, die ihr allzu bekannt vorkamen.